

205. *Colymbus cristatus* (L.). In 2 regelmässig, aber vereinzelt auf dem Durchzuge, 3 unregelmässig, vereinzelt brütend, 1, 4 regelmässig und häufiger brütend.

206. *Urinator arcticus* (L.). In 1 fehlend, 2, 3 selten und unregelmässig durchziehend, 4 unregelmässig und nur vereinzelt auf dem Durchzuge.

Tilsit, im December 1892.

Die Vögel Hannovers und seiner Umgebung.

Von H. KREYE.

Seit einer längeren Reihe von Jahren habe ich mich bemüht, das Material für eine Zusammenstellung der bei Hannover vorkommenden Vögelarten zu sammeln. Der Gedanke lag nahe; mein Geschäft, Lehrmittelhandlung, gleichzeitig Präparation naturhistorischer Objecte, brachte mich mit allen Liebhabern, Jägern u. s. w. in Berührung. Namentlich verdanke ich Herrn Kreisthierarzt Rotermund, ferner unseren im hohen Alter stehenden Custos Herrn Braunstein manche wertvolle Mittheilung.

Die stets frisch an mein Geschäft gelieferten Vögel brachten mich auf den Gedanken, den Mageninhalt zu untersuchen, um hieraus bei einer grösseren Anzahl ein und derselben Art den Schluss auf die Ernährung zu ziehen.

Das zu beobachtende Gebiet nahm ich auf eine Entfernung bis sechs Stunden von dem Mittelpunkte der Stadt Hannover an. Dasselbe ist sehr günstig, da Feld, Wald und Wiesen mit einander abwechseln und auch Felspartien (am Ith und Hohenstein) sich finden, die dem Wanderfalken Gelegenheit zum Horsten bieten; im Nordosten tritt Heide, Sumpf und Moor dicht an die Stadtgrenze heran. Die nicht zu weite Entfernung des Meeres bedingt es, dass mancher Küstenbewohner bei ungünstigem Wetter in unser Gebiet verschlagen wird. Möven, Seeschwalben ziehen, namentlich bei Hochwasser, die Weser, Aller und Leine herauf.

Hieraus resultiert, dass die Anzahl der zu beobachtenden Vögel ziemlich bedeutend ist. Festgestellt sind bis jetzt 195

Arten, sowie eine hybride Form. Ueber einige Arten Sumpfrohrsänger und Wasserläufer fehlen mir noch sichere Nachweise über ihre Brüten, was ich später festzustellen hoffe.

Die Notizen der im Hildesheimer Museum befindlichen Pralle'schen Eiersammlung hätten vielleicht darüber Auskunft geben können; der verdienstvolle Leiter desselben konnte mir jedoch auf mein Ersuchen die Besichtigung nicht ermöglichen, da sich die Sammlung in einem ungeheizten Raume befindet und nur während der Sommermonate zugänglich ist.

Es wird mich freuen, wenn mein Verzeichnis Interesse erregen und zu weiteren Mittheilungen von Beobachtungen Veranlassung geben sollte, die ich gelegentlich als Nachtrag veröffentlichen würde.

Hannover, 18. December 1892.

1. *Milvus milvus* (L.). Rother Milan, Gabelweihe.

Ist bei uns ein ziemlich häufiger Brutvogel, dessen Horst sich in grösseren Feldhölzern befindet. Der Milan nährt sich in überwiegender Weise von Mäusen und ist hiedurch sehr nützlich. Sind Mäuse nicht vorhanden, müssen Frösche und Kerbthiere erhalten. Junge Hasen werden auch nicht verschont, und sehr zuverlässige Jäger theilten mir mit, dass auch halbwüchsige und kranke Hasen nicht vor den Angriffen gesichert seien.

2. *Falco tinnunculus* L. Thurmfalk.

Unter den eigentlichen Falken findet sich der Thurmfalk bei uns am zahlreichsten und überwintert zuweilen, wie z. B. 1892/93, häufig. Die Nahrung besteht aus Mäusen und Insecten, namentlich Käfern. Wenn sich der Thurmfalk auch ab und zu an kleineren Vögel vergreift, so ist derselbe doch der verhältnissmässig unschädlichste unter ihnen.

3. *Falco a. salon* Tunst. Merlinfalk.

Während der Thurmfalk gewöhnlich nur vereinzelt in hiesiger Gegend überwintert, scheint der Merlinfalk ständig¹⁾ bei

¹⁾ Da diese Angabe Bedenken erregen musste, theilte ich diese Herrn Kreye mit, welcher mir nun schreibt, dass er am 3. Mai 1889 ein vom Jagdaufseher Busse in Isernhagen erlegtes Exemplar und im Juli 1891 zwei stark

uns vorzukommen. Auch bei dieser Art dürfte der Nutzen durch Mäuse- und Kerbthiernahrung den verhältnissmässig geringen Schaden an Vögeln überwiegen.

4. *Falco subbuteo* L. Baumfalk.

Nicht häufig, aber sehr schädlich auftretender Vogel. Hauptnahrung Lerchen, schlägt jedoch auch grössere Vögel z. B. Drosseln. Der Baumfalk ist Brutvogel und verlässt uns im Herbst. Eine interessante Beobachtung machte Herr Kreisthierarzt Rotermund. Im April des Jahres 1886 fand derselbe in der Nähe von Eilte bei Ahlden den Horst eines Kolkraben, welcher mit vier Jungen besetzt war, die der Genannte ausnehmen liess. Der auf einer hohen Föhre befindliche Horst war 4 Wochen später von einem Baumfalkenpärchen in Beschlag genommen. Um es auf dem grossen Kolkrabenhörste einigermaßen wohnlich zu haben, hatten die Alten aus den umliegenden Marschen eine Menge Schafwolle zusammengeschnitten und hieraus in der Mitte des Horstes ein kleineres Nest gebildet. Das aus drei Eiern bestehende Gelege bewahrt Herr Rotermund.

5. *Falco peregrinus* Tunst. Wanderfalk.

Brütet an der Hirschkuppe des Hohensteins, circa 5 Stunden von Hannover, wo ich ein Exemplar von dem in der unzugänglichen Felswand befindlichen Horste abstreichen sah. Als Brutort ist mir ferner der Ith genannt worden. Der Wanderfalk wird von den Brieftaubenzüchtern wohl mit Recht sehr gefürchtet; bei dem äusserst seltenen Vorkommen des Vogels in unserer Gegend kann ich über die bevorzugte Nahrung nichts mittheilen. In einem Exemplare fand ich Ueberreste vom Feldhuhn.

6. *Astur palumbarius* L. Hühnerhabicht.

Verweilt während des ganzen Jahres bei uns und brütet in Feldhölzern. Ein am Horste geschossenes Weibchen, welches starke Brutflecken hatte, trug während dieser Zeit noch das Jugendkleid; nur an den Hosen zeigten sich einige quer-gestreifte Federn.

in der Mauser befindliche Junge erhalten habe. Letzterer Fall scheint allerdings für das wenigstens bedingte Vorhandensein des Zwergfalcken in der Provinz Hannover zu sprechen, worüber Herr Kreye, weitere Nachforschungen anzustellen, versprach.

Der Herausgeber.

Die Nahrung besteht überwiegend aus grösseren Vögeln; Ringeltauben und Feldhühner werden bevorzugt.

7. *Accipiter nisus* L. Sperber, Taubenhabicht.

In der ganzen Umgebung ist der Sperber ein sehr häufiger Brutvogel und hierdurch für uns der schädlichste und frechste Räuber. Oft kommt es vor, dass derselbe bei Verfolgung seiner Beute durch offene Thüren oder Fenster fliegt und lebend gefangen wird. Ich konnte einen charakteristischen Zug der Mordgier beobachten. Ein durch Schrottkörner in den Bauch schwerverletzter Sperber wurde mir in einem Korbe lebend gebracht. Als ich den Deckel desselben öffnete flog der Sperber heraus und stürzte sich auf das Bauer meines Kanarienvogels. Der Vogel hatte in dem Augenblicke seine schwere Wunde und die Gegenwart der Menschen vollständig vergessen.

Die Nahrung des Sperbers besteht überwiegend aus kleineren Vögeln; das grössere Weibchen ist für die Brieffaubenzüchter ein sehr gefährlicher Vogel.

8. *Pandion haliaëtus* (L.) Fischadler.

Streicht nur selten in die unmittelbare Umgebung Hannovers, ist häufiger an der Aller und am Steinhudermeer. In grösserer Anzahl wird der Fischadler jährlich am Entenfang bei Celle erbeutet.

9. *Aquila pomarina* Br. Schreiadler.

Brutvogel im Wietzenbruch. Ein Gelege von dort befindet sich im Besitze des Herrn Director Mühlenpfordt. Bei einem Schreiadler fand ich Ueberreste eines jungen Hasen, sonst stets Mäuse. Herr Kreisthierarzt Rotermund beobachtete den Schreiadler als Brutvogel im Krelingerbruch.

10. *Aquila fulva* L. Steinadler.

In unserem Museum befinden sich drei Exemplare aus der Provinz Hannover. Hiervon ist ein Exemplar in der Umgebung von Nienburg erlegt, ein zweites in der Görde und da dritte wurde todt im Wietzenbruch gefunden, welches letzteres wahrscheinlich für Fuchse ausgelegtes vergiftetes Fleisch verzehrt haben dürfte.

11. *Circaëtus gallicus* (Gm.) Schlangeadler.

In unserem Museum befinden sich zwei vom Hofjäger Grume in Reberlah am 1. Mai 1859 und 20 Mai 1860 erlegte Exem-

plare; ein drittes Exemplar wurde Herrn Custos Braunstein aus Celle zugesandt.

12. *Haliaëtus albicilla* (L.) Seeadler.

Der Seeadler, der noch vor 12 Jahren ziemlich regelmässig jedes Jahr beobachtet wurde, wird jetzt sehr selten. Den modernen Schusswaffen gegenüber können sich die grösseren Raubvögel nicht halten; auch bei der Gabelweihe ist die rasche Verminderung sehr auffällig.

13. *Pernis apivorus* (L.) Wespenbussard.

Der Wespenbussard ist bei uns Brutvogel, kommt aber nicht sehr häufig vor. Ein Gelege des Wespenbussards aus dem Deister fand ich in der Amsberg'schen Sammlung.

Der Kropf der erlegten Stücke ist meistens mit Wespen gefüllt, seltener finden sich Bienen und Frösche darin. Der Custos am hiesigen Museum, Herr Braunstein, fand bei einem Wespenbussard Ueberreste von jungen Singdrosseln.

14. *Archibuteo lagopus* (Brünn). Rauhfußbussard.

Der Rauhfußbussard erscheint während des Durchzuges und weilt zum Theile auch über den Winter hier.

Die Hauptnahrung bilden Mäuse, doch ist der Rauhfußbussard bei weitem schädlicher wie der Mäusebussard; Ueberreste von jungen und halbwüchsigen Hasen finden sich sehr häufig bei ihm.

15. *Buteo buteo* (L.). Mäusebussard.

Der Mäusebussard ist sehr gemein, brütet in der Eilenriede, sowie in allen umliegenden Feldhölzern.

Für die Landwirthschaft ist er der unbedingt nützlichste Vogel. Oft fand ich im Magen und Kropfe die Ueberreste von 15—20 Mäusen, niemals Federn, häufiger Frösche und Dungkäfer, seltener Eidechsen, Feld- und Maulwurfsgrillen, einmal auch eine Blindschleiche, wogegen niemals Ueberreste von wirklichen Schlangen (wir haben bei uns glatte Natter, Kreuzotter und Ringelnatter). Die Beobachtungen beziehen sich auf mehrere hundert Exemplare. Schmachvoll ist es daher, dass für die Fänge des Bussards ein regelmässiges Schussgeld gezahlt wird. Wenn der Bussard auch in sehr seltenen Fällen —

ich fand dies nur zweimal — ein junges Häschen ergreift, so gibt dies jedenfalls nicht die Berechtigung, einen derart nützlichen Vogel zu Dutzenden auf der Krähenhütte abzuschliessen.

16. *Circus aeruginosus* (L.), Rohrweihe.

Nicht selten in unseren Mooren. Nahrung Mäuse und Frösche. Die Rohrweihe ist bei uns Brutvogel.

17. *Circus cyaneus* (L.). Kornweihe.

Dieselbe ist Brutvogel und wird namentlich während der Mauserzeit (Mitte August) häufig geschossen. Der Nutzen dieser Art durch Mäusevertilgung wird durch den Schaden, den dieselbe unseren Singvögeln, namentlich den Lerchen zufügt, vollständig ausgeglichen.

18. *Circus macrurus* (Gm.). Steppenweihe.

Drei durch den verstorbenen Herrn Postdirector Pralle bestimmte Exemplare befinden sich in unserem Provincial-Museum.

19. *Circus pygargus* (L.) Wiesenweihe.

Nicht selten.

20. *Nyctea ulula* (L.). Sperbereule.

Dieser seltene Gast wurde im Herbst 1880 bei Warmbüchen geschossen. Das sehr schöne Exemplar befindet sich im Besitze des Herrn W. v. Cranach in Weimar.

21. *Carine noctua* (Retz). Käuzchen.

Häufiger Standvogel, der gern in Weidensäumpfen brütet. In den Mägen fand ich wie bei den folgenden Eulen nur Ueberreste von Mäusen, sehr selten Insecten.

22. *Syrnium aluco* (L.). Waldkauz.

Häufiger, in der ganzen Umgegend vorkommender Brutvogel.

23. *Strix flammea* L. Schleiereule.

Dieselbe ist sehr häufig, brütet auf wenig begangenen Böden, in altem Gemäuer, Kirchthürmen u. s. w. Bei strenger Kälte zieht sie sich gerne in Scheunen, Stallungen, Taubenschläge und wird leider aus Rohheit oft getödtet und an die Scheunenthore genagelt.

24. *Asio otus* (L.). Waldohreule.

Etwas seltener wie die folgende Art.

25. *Asio accipitrinus* (Pall.). Sumpfeule.

Sämmtliche Eulen sind für Land- und Forstwirtschaft von bedeutendem Nutzen, und unter allen Eulen hat diese durch ihr häufiges Vorkommen, durch ihr eifriges Jagen nach Feldmäusen (Hauptnahrung *Arvicola arvensis* und *Mus sylvaticus*) die grösste Bedeutung. Die Sumpfeule ist bei uns Brutvogel.

26. *Caprimulgus europaeus* L. Nachtschwalbe.

Die Nachtschwalbe oder der Ziegenmelker ist bei uns ein sehr häufiger Brutvogel. Wenn man sich abends im Moor befindet, dann hört man plötzlich den eigenthümlichen Ruf der Nachtschwalbe und bald darauf sieht man einen ziemlich grossen Vogel vorbeisweben und in der Dämmerung verschwinden. Jetzt ist es Zeit, sich ruhig zu verhalten. Bald belebt sich die Fläche mehr und mehr mit den ihrer Nahrung nachjagenden Vögeln, die reissenden Fluges dahinziehen; jähe Wendungen bezeichnen den Fang eines für uns unsichtbaren Kerbthieres.

Der Mageninhalt weist nach, dass die Nachtschwalben nächst dem Kukuk die gefräßigsten Thiere sind. Die Nahrung bilden hauptsächlich Schilfeulen, Mücken u. s. w., doch finden auch grössere Käfer, wie Ross- und Maikäfer in dem weitgeöffneten Rachen ihren Untergang.

27. *Micropus apus* (L.). Mauersegler.

Hier meistens Thurmschwalbe genannt. Ist ein sehr gewöhnlicher Brutvogel. Das Nest befindet sich unter Dachziegeln auf wenig benützten Böden. Nahrung: Mücken, Fliegen, überhaupt kleinere Insecten. Durch das Anfliegen gegen die Telephondrähte gehen viele Segler zugrunde.

28. *Hirundo rustica* L. Rauchschwalbe.

Ist ein häufiger Brutvogel, legt ihr Nest gern in Stallungen, Scheunen u. s. w. an.

29. *Hirundo urbica* L. Mehlschwalbe.

Wie die vorige Art zahlreich auftretender Brutvogel. Die Nahrung der Schwalben besteht aus kleineren Insecten. Wie es scheint, ziehen sich die Schwalben, wahrscheinlich wegen der Telephondrähte, mehr und mehr aus der Stadt fort.

30. *Hirundo riparia* L. Uferschwalbe.

Brütet zahlreich in Steinbrüchen u. s. w.

31. *Cuculus canorus* L. Kukuk.

Ist bei uns überall häufig und in den Heidewäldern eine gewöhnliche Erscheinung. Noch hat der Kukuk hier viele Gegner, namentlich unter der Landbevölkerung herrscht allgemein der Glaube, dass er sich des Winters in einen Sperber verwandle.

Schaden richtet der Kukuk allerdings durch sein Brutgeschäft an, und manches Gelege unserer lieblichen und nützlichen Sänger wird dadurch betroffen; doch sein Nutzen ist so bedeutend, dass der Schaden bei weitem zurücksteht. Kein Vogel ist wie er befähigt, die im Walde so schädlich auftretenden Raupen der Nonne, des Processionsspinners, in Gärten die des Ringelspinners, Goldafters, Schwammspinners, des Kohlweisslings u. s. w. zu vertilgen. Sein grosser Hunger verlangt ununterbrochen Befriedigung, ständig ist sein Magen mit Nahrung gefüllt und in welcher Weise dies geschieht, mag aus folgender Notiz hervorgehen.

Am 3. Juni erhielt ich ein Kukuk ♂, geschossen am 1. Juni. Der Magen enthielt die Ueberreste von ca. 80 Raupen, hierunter eine 7 Ctm. lange Raupe von *Las. potatoiä*; die übrigen waren entschieden von Eichen gesucht, grösstentheils Spannerraupen, einige von *Cal. trapezina* und andere. Die tief im Magen liegenden Raupen waren bereits bis auf die Köpfe verdaut, und ich musste mich beschränken, diese zu zählen. Ein Kukuk schafft also reichlich so viel Nutzen wie 4—5 Grasmücken, die sonst etwa das Gelege gebildet hätten. Noch eines möchte für die grösste Schonung des Kukuks sprechen: er ist der wahre Bote des Frühlings; mit seinem Rufe zieht Leben und Freude in die Wälder, er kündigt nicht das Erwachen der Natur an, sondern dass dieselbe bereits erwacht ist.

32. *Alcedo ispida* L. Eisvogel.

Ich beobachtete den Eisvogel in der unmittelbaren Umgebung Hannovers, an den Grenzgräben der Eilenriede, an den Teichen des Georgengartens sowohl, wie an der Leine und Ihme. Der Eisvogel brütet bei uns.

Wo sehr wertvolle Fische gezüchtet werden, halte ich es für gerechtfertigt, den Eisvogel abzuschliessen. Liegt dieser Grund nicht vor, sollte man diesem durch seine Farbenpracht an exotische Vögel erinnernden fliegenden Juwel seinen Lebensunterhalt gönnen.

33. *Coracias garrula* L. Mandelkrähe.

Erhielt ich öfters aus der Umgegend von Celle und Peine, wo dieselbe Brutvogel zu sein scheint. Aus der unmittelbaren Umgebung Hannovers kam mir bislang kein Exemplar zu.

34. *Oriolus oriolus* (L.) Pirol, Vogel Bülow.

Wie die vorige Art einer der schönsten Vögel unserer Heimat. Derselbe brütet bei uns. Der Schaden, welcher durch Beraubung der Kirschbäume entsteht, wird durch Vertilgung von Kerbthieren, namentlich unbehaarter Raupen, reichlich ausgeglichen.

Den flötenden Ruf lassen beide Geschlechter ertönen. Ein Forstbeamter lockte in meiner Gegenwart durch Nachahmung des Rufes einen Pirol. Der Vogel kam rufend näher, setzte sich auf eine Kiefer und wurde auf 20 Fuss Entfernung mitten im Rufen erlegt. Zu meiner Verwunderung fand ich, dass es ein altes Weibchen war. Um mich keiner Täuschung auszusetzen, habe ich den Körper untersucht und fand das Ovarium stark entwickelt.

35. *Sturnus vulgaris* L. Star.

Sehr gemeiner Brutvogel, der uns im Spätherbst verlässt und nach den Witterungsverhältnissen unter Umständen schon Ende Januar zurückkehrt. Der Star gehört zu den nützlichsten Kerbthierfressern und zeichnet sich als solcher namentlich während der Flugzeit der Maikäfer aus. Seine Morgenspaziergänge in den Wiesen gelten Regenwürmern und Nacktschnecken.

36. *Colacus monedula* (L.). Dohle.

Die Dohle ist hier in grosser Anzahl und nistet unter Dächern. Ihre Nahrung besteht im Winter aus allen möglichen Abfällen des menschlichen Haushalts und aus Mäusen, im Sommer fast ausschliesslich aus Obst. Kirschen interessieren sie nicht besonders, dagegen übt das Kernobst, namentlich Birnen grosse Anziehungskraft auf sie aus. Man muss nur eine solche

Gesellschaft an der Arbeit sehen, um den Schaden ermessen zu können, den sie anzustellen vermag. Es ist für den Besitzer wahrlich keine Freude, wenn sich auf einem Birnbaume 5—6 Dohlen abmühen, ihm die Arbeit der Ernte zu erleichtern. Jede Dohle sucht eine Birne mit den Füßen zu ergreifen, hackt dieselbe an und fliegt mit der Beute am Schnabel eilig zu ihrem Versteck, um binnen kurzer Zeit wieder zu kommen und neuen Vorrath zu holen. In den meisten Fällen werden erst 3 und mehr Birnen angehackt, ehe eine festsitzt; die übrigen liegen alsdann mit einer Menge anderer, die durch das Rütteln der Zweige abfallen, als wertloses Fallobst am Boden. Sind die Birnen zu Ende, so geht es an die noch unreifen Wallnüsse. Hier arbeitet die Dohle mit demselben Eifer und gleichem Erfolge wie auf den Birnbäumen. Obstgartenbesitzer halten sich die Dohlen am besten dadurch ferne, wenn sie des Morgens die Dohlen kommen früh im Morgengrauen — aufpassen und einige aus der Gesellschaft abschiessen; die anderen kommen dann sicher nicht wieder.

37. *Corvus corax* L. Kolkrabe.

Ist als Brutvogel selten bei uns. Ein Paar brütete im Jahre 1885 in der Nähe von Bischofshole; das ♀ wurde aber erlegt, worauf das ♂ verzog. In den letzten Jahren erhielt ich verschiedene Exemplare aus dem Fuhrenkamp hinter Hainholz. Der Wietzenbruch soll den Kolkraben ständig als Brutvogel beherbergen. Für die Jagd ist er einer der schädlichsten Vögel und wird deshalb möglichst vertilgt.

38. *Corvus corone* L. Rabenkrähe.

Ist ein sehr gewöhnlicher Brutvogel, nützt durch Vertilgung der Mäuse und Kerbthiere, namentlich der Engerlinge.

39. *Corvus cornix* L. Nebelkrähe.

Weilt während des Winters in grosser Anzahl bei uns und macht sich alsdann durch Mäusevertilgung nützlich. Sie verlässt uns im Frühjahr und gilt dann mit Recht in anderen Gegenden als arge Nestplünderin.

40. *Corvus frugilegus* L. Saatkrähe.

Ist ein sehr häufiger und nützlicher Vogel. Unfern der Stadt finden sich Brutcolonien am Reitwall und in den Bäumen

des von Hinüberschen Gartens. Hauptnahrung Würmer und Engerlinge.

41. *Pica pica* (L.). Elster.

Überall verbreitet. Die Spitzen hoher Pappeln werden zur Anlage des Nestes bevorzugt. Die Nahrung besteht aus Kerbthieren, jungen Vögeln und Mäusen. Ist als arge Nesterplünderin bekannt.

42. *Garrulus glandarius* (L.). Eichelheher.

Ist einer unserer häufigsten und schmucksten Vögel, der sehr zur Belebung des Waldes beiträgt. Als arger Nesträuber bekannt, wurde demselben im Jahre 1881—82 der Krieg angekündigt, und fast täglich erschienen Artikel in den hiesigen Zeitungen, welche die Ausrottung des Hehers verlangten. Vom Herbst 1881 bis Herbst 1882 wurden an mein Geschäft 83 Heher geliefert. Ich untersuchte Mägen und Kröpfe auf die Ernährung des Vogels und fand bei 72 nur Eicheln und Buchkerne, bei 5 Exemplaren war nichts zu finden, 2 hatten neben Eicheln Überreste von Rosskäfern, einer einen Maikäfer und 2 nur Rosskäfer in sich. Auch später, nachdem ich noch eine sehr grosse Anzahl Heher zu untersuchen Gelegenheit hatte, fand ich niemals Vogelüberreste. Es ist ja ausser allem Zweifel, dass der Heher Nester plündert und halbflügge Vögel tödtet; ich glaube jedoch, dass dem Heher viele Sünden der Würger und der Elster auf sein Conto geschrieben werden.

43. *Nucifraga caryocatactes* (L.). Tannenheher.

Im Winter 1885—86 war dieser Vogel in grosser Anzahl bei uns. Sein Wesen war mehr als vertrauend; ich erhielt Exemplare, die mit einem Stock erschlagen waren. Der Tannenheher nährte sich hier von dem Samen der Nadelhölzer.

44. *Picus viridis* L. Grünspecht.

Derselbe ist ein recht häufiger Brutvogel. Öfters fand ich in seinem Magen kleinere Steine, die nach meiner Ansicht bei dem Aufnehmen von Ameisen hineingekommen sind. Überreste von Ameisen finden sich bei dieser Art häufig.

45. *Picus viridicanus* Wolf. Grauspecht.

Ist seltener wie die vorige Art, doch wird er wahrscheinlich gleichfalls bei uns brüten.

46. *Dryocopus martius* (L.). Schwarzspecht.

Ist in der unmittelbaren Umgebung Hannovers sehr selten geworden. Ich erhielt Exemplare aus dem Forstorte Cananoch, aus Nejenborn und das letzte Exemplar im Juli d. J. (1892) aus Misburg. Der Schwarzspecht brütet an diesen Plätzen. In den Heidewaldungen ist derselbe häufiger.

47. *Dendropicus major* (L.). Grosser Buntspecht.

Sehr häufiger Brutvogel. An dieser Stelle möchte ich die interessante Thatsache bekannt geben, dass der Custos unseres Provincial-Museums, Herr Braunstein, in den Vierziger-Jahren ein Exemplar von *D. leuco-notus* (Bechst.) aus dem Solling erhalten hat.

48. *Dendropicus medius* (L.). Mittlerer Buntspecht.

Ziemlich selten bei uns, wahrscheinlich aber Brutvogel.

49. *Dendropicus minor* (L.). Kleiner Buntspecht.

Brutvogel, nicht selten. Unter den Spechten sind die Buntspechte, die ihre Thätigkeit auch auf die Obstgärten ausdehnen, am nützlichsten.

50. *Lynx torquilla* L. Wendehals.

Ziemlich häufiger Brutvogel.

51. *Sitta caesia* Wolf. Kleiber.

Ein häufiger und sehr nützlicher Brutvogel. Die Nahrung besteht aus Insecteneiern, glatten Raupen und kleineren Käfern

52. *Gerthia familiaris* L. Baumläufer.

Wie die vorige Art ein sehr häufiger und nützlicher Brutvogel. Während des Winters hält sich der Baumläufer gern in Gesellschaft von Meisen, des Kleibers und des grossen Buntspechtes auf und wird durch das Absuchen der durchwinternden Raupeneier äusserst nützlich.

53. *Upupa epops* L. Wiedehopf.

Brütete früher in unserem Stadtwalde Eilenriede. Die Bewirthschaftung des Waldes hat dem Vogel jedoch alle Nistgelegenheit genommen, und so ist derselbe jetzt fortgezogen. Häufig findet sich der Wiedehopf noch in der Heide. Die Nahrung wird durch Nacktschnecken und Würmer gebildet, vereinzelt fand ich Raupen, bei einem Exemplar 15 Stück von

Agrotiden; diese werden heil verschlungen und der Inhalt von dem Magen aufgesogen. Die zusammengeschrumpften Raupenhäute finden sich unverdaut im Darm und scheinen so abgeführt zu werden.

54. *Lanius excubitor* L. Grosser Würger.

Bei uns Brut- und Standvogel. Seine Nahrung besteht während des Sommers aus Kerbthieren und jungen Vögeln. Während des Winters finden sich im Magen meistens Überreste vom Goldhähnchen und den Meisenarten; ich fand jedoch auch die gesammten Überreste eines Haussperlings vor. Ein Würger, den ich lebend hielt, ergriff seine Beute wie ein Raubvogel mit den Fängen; der Schnabel diente alsdann zum Tödten und Zerkleinern derselben.

55. *Lanius minor* Gm. Schwarzstirniger Würger.

Seltener wie die vorige Art, aber Brutvogel. Kommt häufiger in der Heide vor. Diejenigen Exemplare, die ich erhielt, hatten sich von Insecten ernährt.

56. *Lanius senator* L. Rothköpfiger Würger.

Bei uns die seltenste Art, aber wie die vorige Brutvogel. Das letzte Exemplar erhielt ich am 2. October 1891.

57. *Lanius collurio* L. Neuntödter.

Ein sehr häufiger Brutvogel. Die Nahrung besteht aus Hummeln, Bienen, Käfern u. s. w., ferner Fröschen und namentlich jungen Vögeln. Wahrscheinlich werden viele Sünden dieser Art auf den Heher geschoben.

58. *Muscicapa grisola* L. Fliegenschnäpper.

Sehr gewöhnlicher und durch Insectenvertilgung nützlicher Brutvogel.

59. *Muscicapa atricapilla* L. Schwarzückiger Fliegenschnäpper.

Nicht häufiger Brutvogel. Ein Nest fand ich im Jahre 1883 in einer Kugelakazie auf dem Nicolaikirchhof.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Kreye Hermann

Artikel/Article: [Die Vögel Hannovers und seiner Umgebung. \(Schluß folgt\)
61-73](#)